

Wochenlied: Was Gott tut, das ist wohl getan, RG 684

684
(ö+)

1. Was Gott tut, das ist wohl ge - tan, es
wie er fängt sei - ne Sa - chen an, will
bleibt ge - recht sein Wil - le; Er
ich ihm hal - ten stil - le.
ist mein Gott, der in der Not mich
wohl weiß zu er - hal - ten; drum
lass ich ihn nur wal - ten.

2. Was Gott tut, das ist wohl getan; / er wird mich nicht be-
trügen. / Er führet mich auf rechter Bahn, / so lass ich mir
genügen / an seiner Huld / und hab Geduld. / Er wird mein
Unglück wenden; / es steht in seinen Händen.

6. Was Gott tut, das ist wohl getan; / dabei will ich verblei-
ben. / Es mag mich auf die raue Bahn / Not, Tod und Elend
treiben, / so wird Gott mich / ganz väterlich / in seinen Ar-
men halten; / drum lass ich ihn nur walten.

T: Samuel Rodigast (1674/75) 1676 (1. Zeile nach Michael Altenburg um
1635) M: Severus Gastorius (1675) 1679 (1. Zeile nach Werner Fabricius
1659) S: nach Nürnberg 1690